

REISE

## Altes Bad wird wieder jung

Großvaters Grand-Hotels, anheimelnd wie noch nie

Club Méditerranée erweckt Kurort in den Vogesen zu neuem Leben

In den Westausläufern der Vogesen, zwischen Meuse und Mosel, im Herzen des Landes der Jeanne d'Arc, liegt Vittel, bei uns vielleicht gerade noch bekannt wegen seines Tafelwassers. Für Frankreich hat der Name einen anderen Klang. Vittels Karriere begann um die Zeit des Wiener Kongresses. Napoleon III. war einer der prominentesten Verehrer des Ortes. Ganz groß aber kam Vittel erst zu Beginn unseres Jahrhunderts heraus. Nach dem Zweiten Weltkrieg brach seine Karriere dann jäh ab. Es erging der Stadt nicht viel anders als unseren vor Zeiten weltberühmten Kurorten. Der Mensch von heute verbringt seinen Urlaub eben nicht mehr im Bad. Das Wassertrinken auf der Kurpromenade, einst ein elegantes Gesellschaftsspiel, ist seiner Ansicht nach gerade noch etwas für Kranke. Er will, wenn er Urlaub macht, möglichst weit von zu Hause weg, will ein Stück Welt sehen oder sich vielleicht in südlicher Sonne nur einfach braten lassen. Erst in jüngster Zeit kommt er dahinter, daß man, will man ausspannen, besser daran tut, sich nicht gar zu weit von zu Hause zu entfernen, und daß es gesünder sein könnte, statt in der Sonne nur zu dösen, sich in guter Luft gründlich zu bewegen.

### Prunk und Glanz der Jahrhundertwende

Vittel, weit und breit nur von Wiesen und Wäldern umgeben, bietet, seit der Club Méditerranée sich dort niedergelassen hat, ideale Möglichkeiten zu solcher Entspannung. Von hypermodernen Hotelklötzen, überhaupt von aller übertriebener Moderne, kann hier freilich kaum die Rede sein. Ein eher väterlicher, bescheidener Ort

liegt neben einem Kurviertel, das unverändert die Atmosphäre der Jahrhundertwende, ihre Großzügigkeit, ihren Prunk, ihren Glanz und auch ihre Grandezza spiegelt. Die Fassaden des Grand-Hotels und ebenso des Hotels l'Ermitage, die der Club gepachtet hat, sind alt, auch die Innenräume wurden nicht im üblichen Sinn modernisiert. Sie wurden nur wieder auf Hochglanz gebracht, mit Teppichen ausgelegt und mit kunstvollen Blumenarrangements verschwenderisch ausgestattet. Da stehen der Großvaterstuhl, den man längst gerne gekauft hätte, und das Messingbett, nach dem man schon lange sucht, wirklich noch herum, renoviert, aufgearbeitet und stilvoll neu bezogen.

Die Gemütlichkeit der Möbel zusammen mit der Weiträumigkeit der Hallen und Zimmer ergibt eine Atmosphäre, die man nur mehr selten findet. Es scheint so, als habe hier jemand von Geld einen wirklich vernünftigen Gebrauch gemacht. Sicher, Heizungsrohre und auch die Wasserleitungen liegen offen, das war vor 60 Jahren nicht anders üblich, auch die Fensterrahmen sind nicht neu, nicht einmal die Scharniere oder Fensterriegel, aber warum auch? Dafür sind die Fenster einfach gewaltig hoch und bieten Ausblick auf nicht minder gewaltig hohe Bäume, auf endlose Wiesen, auf weite Parkanlagen und auf liebevoll arrangierte Blumengärten; oder: dafür sind Toilette und Bad wirklich noch getrennt, hat man im Bad genügend Platz, auch die irrsten Mengen Kosmetika aufzustellen, und kann man in der Badewanne fast schwimmen.

Modern – und nebenbei gesagt, an Großzügigkeit den alten Prachtpalästen vollkommen ebenbürtig –



## Dfds-Seaways Autofähren im Mittelmeer

Elegante dänische Fährschiffe für  
Autotransport und Erholung:

von Genua nach Palma de Mallorca,  
von Genua nach Malaga/Andalusien,  
von Genua nach Tanger/Marokko,  
von Genua nach Tunis/Tunesien,  
von Genua nach Patras/Hellas.

Gute Kabinen, beste Verpflegung,  
Erholung auf Deck im Liegestuhl  
oder beim Shufflebord –

– das Auto reist mit und steht am  
Ankunftshafen für die Weiterfahrt  
bereit.

Für den Aufenthalt an Land sind  
gute Hotels angeboten.

Preise mit vielen Vergünstigungen  
für Kinder.

Das ausführliche Programm für  
Sommer und Herbst 1974 liegt vor.

hier abtrennen  
einsenden an

ÄRZTE-REISE-ZENTRUM  
HAPAG-LLOYD REISEBÜRO GmbH  
5 Köln 1, Hohenzollernring 1–3  
Telefon 02 21 / 2 00 21

Arztstempel/Telefon

## Club Méditerranée

ist nur eines: das, was den Gästen an Sport, Unterhaltung und kulinarischen Genüssen geboten wird. Hier war der Club noch nie sparsam und ist er es in Vittel schon gar nicht.

Hinter dem Hotel l'Ermitage, in dem vorwiegend Deutsche wohnen – je nachdem von welcher Seite man diesen Hotelkoloss betrachtet, sieht er aus wie ein Turm oder ein breit gelagertes Schloß, das über uralte Bäume hinwegragt – hinter dieser Zweihundertfünzigzimmerburg also zieht sich der Golfplatz hin. Er verschmilzt mit der an ihn grenzenden Rennbahn und den ihn säumenden Wäldern zu einer einzigen grünen Fläche, so weit das Auge reicht. Swimming-pool und Hallenbad, Tennisplätze, Minigolfplatz und Kurmittelhaus samt Arkaden und Shopping-Center liegen in dem den Gebäudekomplex des Grand-hotels und des Casinos umgrenzenden Park. Eine Straßenbreite vom Park getrennt, findet sich eine moderne Reithalle samt Pferden – dieser Spaß kostet als einziger extra. Vielleicht zweihundert Meter weiter stadtauswärts, in Wald eingebettet, liegt das Gymnastikzentrum. Was im einzelnen geboten wird: nun, eben Golf, Tennis, Minigolf und Schwimmen, dann Judo und Joga, Fechten und Federball, Boule und Boxen, Basketball und baskische Ballspiele, Tanzen, Tontauben-, Bogen- und Scheibenschießen, selbst ein Pistolenstand steht zur Verfügung. Hinzu kommen noch gesellschaftliche und kulturelle Veranstaltungen, so Theater, Film, Konzert und Tanz bis spät in die Nacht.

Über die Speisekarte, Speisenfolge, Verführung zum Fressen, Erziehung zum Essen oder auch kulinarische Extravaganz des Clubs braucht nicht geredet zu werden. Die Tische biegen sich, die Augen gehen einem über, man wählt bestimmt immer falsch, weil man, wenn man satt ist, immer noch etwas findet, was man auch hätte kosten müssen. Wer alles durchprobieren möchte, tut gut, sich am ersten Tag einen Plan darüber auszu-

arbeiten, welche Vorspeisen-Zusammenstellung er wann wählt, damit er durchfindet und nicht jeden Mittag und Abend erneut verzweifelt. Lehre eines Geprüften: Wenig Brot, von allen Gängen nur kleine Happen, dann hält man vielleicht eine ganze Mahlzeit durch und – das vor allem – viel Bewegung, das schafft den nötigen Hunger. Wer sich den Sportlehrern – es sind nur 40 – in Worten: vierzig – anvertraut, hat da keine Not.

Wer sich fleißig ins Gedränge mischt, herumredet und herumhört, schnappt immer wieder das Wort Clubphilosophie auf. Das Exzerpt aus ihr wäre vielleicht: bummeln, schlendern, sporteln und durchaus auch schlemmen lernen, das alles mit Lässigkeit, Freundlichkeit, Charme und vor allem mit großem Vergnügen; denn: dem geplagten Menschen unserer Tage beizubringen, wie man Vergnügen findet, das ist wohl das Hauptanliegen des Clubs; deshalb auch die Masche: Alles wird im voraus bezahlt, auch die Bar kostet nur Coupons, kein Geld – aber wer braucht die Bar schon, auf dem Mittag- und Abendtisch steht so viel Wein, Weißer, Roter und Rosé, daß man das Feuer sanfter Erhabenheit an der Bar wirklich nur mehr wenig nachzuschüren braucht.

Kleidung? Von Smoking und Abendkleid bis zu Jeans und Pull-over ist alles erlaubt. Niemand fragt danach; Hauptsache, man gefällt sich selbst und hat Vergnügen in seinen Klamotten, hat Spaß an dem, was man tut, Spaß bis zur Atemlosigkeit oder zur Selbstvergessenheit; eine schwere Kunst, angeleitet wird man im Club, aber lernen muß man sie schon selbst. HL



Das Clubdorf Vittel ist vom 2. Juni bis zum 3. November geöffnet. Neben Aufhalten von einer oder mehreren Wochen sind auch Wochenendaufenthalte möglich. Auskünfte erteilen alle Reisebüros mit Touropa-Vertretung, unter ihnen das Ärzte-Reise-Zentrum Köln.

## Routen und Ziele

**Traumziel Mexiko** – Das Land der Mayas, deren Wesen noch heute in vielen Folklore-Tänzen lebt, ist Ziel vieler deutscher Reiseunternehmen. Eines von ihnen ist TS Touropa-Scharnow, dessen Mexiko-Programm zwei Zentren hat, Acapulco und Mexico City, und weiter drei Rundreisen von jeweils sieben Tagen verzeichnet. In Acapulco werden vom Hotel der Standardklasse „El Faro“ bis hinauf zum „Pierre Marques“, einem Treffpunkt der Hollywood-Society, sieben verschiedene Häuser angeboten; in Mexico City sind es drei, deren zentrale Lage es möglich macht, die Stadt besonders intensiv zu erleben. Von den Rundreisen gilt die erste ausschließlich dem alten Mexiko; die Teilnehmer besuchen u. a. Mitla, Zentrum der zapotekischen und der mixtekischen Kultur, Kabah mit dem Palast der Masken, ferner Chichen-Itza, die heilige Stadt der Mayas, und die Tempelstadt Palenque. Die zweite Tour verbindet einen Besuch in Mitla mit einem Aufenthalt in Mexico City; sie ist für jene gedacht, die in Acapulco Quartier genommen haben. Die dritte Rundreise gilt dem Mexiko der Kolonialepoche, aber auch hier mischt sich immer wieder Frühzeit mit ein; unter anderem werden besucht: Tula, die legendäre Hauptstadt der Tolteken, Quertaro, hier wurde Maximilian von Habsburg hingerichtet, Guanajuato, das seit dem 16. Jahrhundert nahezu unverändert geblieben ist, und Patzcuaro, das ein einzigartiges Museum für Volkskunst und Archäologie aufweist. Ein weiterer Programmpunkt sind halb- und ganztägige Ausflüge von Mexico City aus, die besonderen in der Nähe der Hauptstadt liegenden Sehenswürdigkeiten gelten. Merke: Mexiko ist ein Land der Trinkgelder. Ohne Trinkgeld kein Service. Zu ändern ist das nicht. Man tut gut, sich rechtzeitig darauf einzurichten. Weitere Auskünfte erteilt neben anderen Reisebüros mit entsprechender Vertretung auch das Ärzte-Reise-Zentrum in Köln. TS/H